

LEWIS
CARROLL



ALICE
IM
WUNDERLAND

Mit Bildern der Originalausgabe
von John Tenniel

Nach einer älteren deutschen
Übersetzung völlig neu bearbeitet
von Dorothee Lehlbach

NIKOL
VERLAG

Inhalt

Erstes Kapitel

Hinunter in den Kaninchenbau 11

Zweites Kapitel

Der Tränensee 22

Drittes Kapitel

*Der Sitzungsmarathon und eine Geschichte
mit einem langen Rattenschwanz 33*

Viertes Kapitel

*Das Kaninchen schreibt seine
Bestellung in den Schornstein 42*

Fünftes Kapitel

Guter Rat von einer Raupe 57

Sechstes Kapitel

Das Ferkel im Pfeffer 69

Siebttes Kapitel

Die verrückte Teegesellschaft 84

Achtes Kapitel

Der Krocketplatz der Königin 97

Neuntes Kapitel

Die Geschichte der falschen Schildkröte 110

Zehntes Kapitel

Die Hummer-Quadrille 123

Elftes Kapitel

Wer hat die Kuchen gestohlen? 134

Zwölftes Kapitel

Alices Aussage 144

O schöner, goldner Nachmittag,
Wo Flut und Himmel lacht!
Von schwacher Kindeshand bewegt,
Die Ruder plätschern sacht –
Das Steuer hält ein Kindesarm
Und lenket unsre Fahrt.

So fuhren wir gemächlich hin
Auf träumerischen Wellen –
Doch ach! die drei vereinten sich,
Den müden Freund zu quälen –
Sie trieben ihn, sie drängten ihn,
Ein Märchen zu erzählen.

Die Erste gab's Kommandowort;
O schnell, o fange an!
Und mach' es so, die Zweite bat,
Daß man recht lachen kann!
Die Dritte ließ ihm keine Ruh
Mit wie? und wo? und wann?
Jetzt lauschen sie vom Zauberland
Der wunderbaren Mär;

Mit Tier und Vogel sind sie bald
In freundlichem Verkehr,
Und fühlen sich so heimisch dort,
Als ob es Wahrheit wär'. –

Und jedes Mal, wenn Fantasie
Dem Freunde ganz versiegt: –
Das Übrige ein anderes Mal!«
O nein, sie möchten's nicht.
»Es ist ja schon ein anderes Mal!« –
So rufen sie vergnügt.

So war vom schönen Wunderland
Das Märchen ausgedacht,
So langsam Stück für Stück erzählt,
Beplaudert und belacht,
Und froh, als es zu Ende war,
Der Weg nach Haus gemacht.

Alice! O nimm es freundlich an!
Leg' es mit güt'ger Hand
Zum Strauße, den Erinnerung
Aus Kindheitsträumen band,
Gleich welken Blüten, mitgebracht
Aus liebem, fernen Land.





Erstes Kapitel
Hinunter in den Kaninchenbau

Alice fing an sich zu langweilen. Schon seit einiger Zeit saß sie neben ihrer Schwester am Ufer und hatte nichts zu tun. Das Buch, das ihre Schwester las, gefiel ihr nicht, denn es waren weder Bilder noch Gespräche darin. »Und was nützen Bücher«, dachte Alice, »ohne Bilder und Gespräche?«

Sie überlegte sich eben, (so gut es ging, denn sie war ganz schläfrig und benommen von der Hitze,) ob es der Mühe wert sei aufzustehen und Gänseblümchen zu pflücken, um eine Kette daraus zu machen, als plötzlich ein weißes Kaninchen mit roten Augen dicht an ihr vorbeirannte.

An sich war dies nicht *besonders* ungewöhnlich. Alice kam es auch nicht *besonders* ungewöhnlich vor, daß sie das Kaninchen sagen hörte: »O weh, o weh! Ich komme zu spät.« (Als sie später darüber nachdachte, fand sie, daß sie sich darüber hätte wundern sollen. Aber nun kam es ihr ganz natürlich vor.) Aber als das Kaninchen *seine Uhr aus der Westentasche* zog, nach der Uhrzeit sah und eilig davonlief, sprang Alice auf, denn sie hatte noch nie ein Kaninchen mit einer Westentasche mit einer Uhr darin gesehen. Neugierig rannte sie ihm über die Wiese nach und sah es gerade noch rechtzeitig unter der Hecke in ein großes Loch schlüpfen.

Im nächsten Augenblick war sie in das Loch hinuntergesprungen, ohne zu überlegen, wie in aller Welt sie wieder herauskommen sollte.

Der Kaninchenbau verlief zunächst geradeaus wie ein Tunnel, und führte dann ganz plötzlich abwärts. Bevor Alice auch nur daran denken konnte, sich irgendwo festzuhalten, fiel sie, so schien es, in einen sehr tiefen Schacht.

Entweder war der Schacht nun besonders tief oder sie fiel sehr langsam, denn sie hatte Zeit genug, sich beim Fallen umzusehen und sich zu fragen,

was wohl als nächstes geschehen würde. Zuerst versuchte sie unter sich zu blicken, um zu sehen, wo sie hinkäme, aber es war zu dunkel um etwas zu erkennen. Dann schaute sie die Wände des Schachts an und bemerkte, daß sie voller Schränke und Bücherregale waren. Hier und da erblickte sie Landkarten und Bilder, die an Haken hingen. Im Vorbeifallen nahm sie aus einem der Regale ein Töpfchen mit der Aufschrift »ORANGEN-MARMELADE« aber zu ihrer großen Enttäuschung war es leer. Aus Furcht, es könnte jemand unter ihr zu Schaden kommen, wollte sie es nicht fallen lassen und es gelang ihr, es in einen anderen Schrank, an dem sie vorbeikam, zu stellen.

»Nun!«, dachte Alice bei sich, »nach einem solchen Sturz werde ich mir in Zukunft nichts daraus machen, wenn ich die Treppe hinunterstolpere. Für wie mutig sie mich Zuhause halten werden! Selbst wenn ich vom Dachfirst hinunterfallen sollte, würde ich kein großes Aufheben darum machen!« (Was sehr wahrscheinlich war.)

Hinunter, hinunter, hinunter! Hörte sie denn *gar nicht mehr* auf zu fallen? »Wie viele Meilen ich wohl jetzt gefallen bin?«, fragte sie sich laut. »Ich müßte ungefähr am Erdmittelpunkt sein. Mal sehen: Das wären achthundertfünfzig Meilen, glaube ich.« (Alice hatte dergleichen in der Schule gelernt, und obwohl dies keine *besonders* gute Gelegenheit war, ihre Kenntnisse zu zeigen, es hörte ihr schließlich niemand zu, so war es doch eine gute Übung.) »Ja, das ist ungefähr die Entfernung;

aber bei welchem Längen- und Breitengrade ich wohl gerade sein mag?» (Alice hatte nicht die geringste Vorstellung davon, was ein Längen- und ein Breitengrad war; doch sie fand, daß sich diese Worte sehr schön anhörten.)

Bald fing sie wieder an: »Ob ich wohl ganz *durch* die Erde falle? Wie komisch das sein wird, bei den Leuten heraus zu kommen, die mit dem Kopf nach unten gehen! Sie heißen Antipathien, glaube ich.« (Diesmal war es ihr ganz recht, daß ihr niemand zuhörte, denn dieses Wort hörte sich überhaupt nicht richtig an. »Ich werde sie wohl aber fragen müssen, wie ihr Land heißt. Entschuldigen Sie, meine Dame, bin ich hier in Neuseeland oder Australien?« (Und sie versuchte dabei, *einen Knicks zu machen* – denkt doch, *einen Knicks machen*, wenn man gerade durch die Luft fällt! Könntet ihr das zuwege bringen?) »Sie wird mich für ein schrecklich unwissendes kleines Mädchen halten, wenn ich sie so frage! Nein, ich kann danach nicht fragen; vielleicht steht es irgendwo angeschrieben.«

Hinunter, hinunter, hinunter. Sie konnte nichts weiter tun, also fing Alice bald wieder an, mit sich selbst zu sprechen. »Dinah wird mich bestimmt heute Abend vermissen!« (Dinah war ihre Katze.) »Hoffentlich vergessen sie ihr Schälchen Milch zur Teestunde nicht. Dinah! Miez! Ich wünschte, du wärest hier unten bei mir. Ich befürchte nur, daß es hier in der Luft keine Mäuse gibt, aber du könntest vielleicht eine Fledermaus fangen. Die sind Mäusen eigentlich ziemlich ähnlich, weißt du?

Fressen Katzen denn Fledermäuse? « An dieser Stelle wurde Alice etwas schläfrig und sprach halb im Traum weiter. »Fressen Katzen gern Fledermäuse? Fressen Katzen gerne Fledermäuse? Fressen Fledermäuse gerne Katzen?« Da sie weder die eine noch die andere Frage beantworten konnte, kam es gar nicht darauf an, wie herum sie die Frage stellte. Alice merkte, daß sie einschlief und eben hatte sie angefangen zu träumen, daß sie Hand in Hand mit Dinah spazierenging und sie ganz ernst fragte: »Nun, Dinah, sage mir die Wahrheit, hast du je eine Fledermaus gefressen?«, als sie mit einem Male – – plumps! plumps! auf einem Haufen aus trockenem Laub und Reisig landete – – und der Sturz war zu Ende.

